

und empört über die gegenwärtige Serie ausländerfeindlicher Ausschreitungen und krimineller rassistischer Gewalttaten, denen Menschenleben zum Opfer gefallen sind, und die den freiheitlichen Rechtsstaat bedrohen und das Ansehen Deutschlands in der Welt beeinträchtigen.

Deutsche Freimaurer bekennen sich zur brüderlichen Verbundenheit aller Menschen, zur Unantastbarkeit der Menschenwürde und zum Recht auf ein unversehrtes Leben. Die freimaurerische Idee der Weltbruderkette schließt Rassismus aus und verpflichtet dazu, kriminellen Ausschreitungen gegen Ausländer ebenso entschieden entgegenzuwirken wie allen Versuchen, Gewalt zu verharmlosen und ihr mit Vorbedacht oder aus Fahrlässigkeit eine Rechtfertigung zu verschaffen.

Unter zwei Diktaturen, dem NS-Regime wie dem der SED, waren die Freimaurer Deutschlands selbst zu einer verfolgten Bürgergruppe geworden, zu deren Grundverständnis es seit jeher gehört, daß der Mensch und seine Würde mehr zählen als seine religiöse, nationale oder ethnische Zugehörigkeit.

Menschen aller Religionen, Nationen und Hautfarben wirken in deutschen Freimaurerlogen zusammen. Sie reihen sich in die Kette derer ein, die das Schweigen gegenüber der Gewalt gegen Ausländer durchbrechen und rassistischen Verbrechen sowie deren politisch-ideologischen Sympathisanten entschieden entgegenreten.

Bonn, den 22. Januar 1993

Der Vorstand der Großloge der Alten, Freien und Angenommenen Maurer von Deutschland

Gerhard Grossmann, Hans-Hermann Höhmann, Klaus Horneffer, Richard Schleifenheimer, Hans-Joachim Jung, Herbert Bock.“

FREIMAURER

»Erklärung deutscher Freimaurer zu Ausländerfeindlichkeit und krimineller Gewalt«. (Letzter Bericht: 1992, S. 218) »Humanität«, eine Zweimonatschrift der »Großloge der A.F. u. A.M. von Deutschland«, veröffentlichte in ihrer März-Nummer 1993 unter dieser Überschrift die folgende Erklärung:
„Deutsche Freimaurer sind erschüttert